



Literarische Bildung in der Grundschule

Was ist literarische Bildung?

Literarische Bildung bezieht sich auf die Entwicklung von Wissen, Verständnis und kritischer Kompetenz im Bereich der Literatur. Es ist ein Prozess, der dazu dient, Leserinnen und Leser in die Welt der Literatur einzuführen, ihre Fähigkeiten zum Verstehen und zur Analyse von Texten zu fördern und ein tieferes Verständnis für die kulturelle Bedeutung von Literatur zu entwickeln. Dabei geht es immer um den *Gegenstand* des Textes, durch den Inhalt vermittelt werden (Pieper, 2022). Ein wichtiger Aspekt der literarischen Bildung ist die Entwicklung eines eigenen kreativen Ausdrucks, um z.B. auch eigene literarische Texte verfassen zu können.

Was ist literarische Kompetenz?

Die literarische Kompetenz bezieht sich auf diejenigen Fähigkeiten, die notwendig sind, um literarische Texte verstehen zu können, die aber gleichzeitig auch dazu beitragen, dass Leserinnen und Leser Texte genießend lesen können. Dabei spielen nicht nur Lesefähigkeiten wie die Leseflüssigkeit eine Rolle, sondern auch emotionale Aspekte, wie das emotionale Verständnis und das Einfühlen in Figuren (Pompe, Spinner & Ossner, 2020).

Was ist literarisches Lernen?

Literarisches Lernen bezeichnet die Entwicklung von Fähigkeiten, die „speziell für das Lesen, Verstehen, Genießen und Verarbeiten literarischer Texte notwendig sind“ (Spinner, 2011, S. 25). Kinder benötigen spezifische Fähigkeiten, um literarisch-ästhetische Texte in ihren verschiedenen Ausdrucksformen, Gattungen und Genres verstehen und sich darüber austauschen zu können. Dabei geht es allerdings nicht nur um Rezeption (also das Lesen von Texten), sondern auch um die

Produktion (also das Verfassen) eigener literarischer Texte (Büker, 2006). Zentral für das literarische Lernen sind auch die individuellen Interessen, also auch die Lesemotivation der Leserinnen und Leser (Pieper, 2022).

Eine wichtige Rolle spielen dabei in der literaturdidaktischen Forschung die **elf Aspekte** literarischen Lernens nach Spinner (2006).

Die elf Aspekte literarischen Lernens

Im Folgenden finden Sie die von Spinner (2006) veröffentlichten Aspekte literarischen Lernens sowie eine Überarbeitung dieser (Pompe, Spinner & Ossner, 2020) mit Anregungen, wie diese im Unterricht umgesetzt werden könnten.

1. Beim Lesen und Hören Vorstellungen entwickeln
2. Subjektive Involviertheit und genaue Wahrnehmung miteinander ins Spiel bringen
3. Sprachliche Gestaltung aufmerksam wahrnehmen
4. Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen
5. Narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen
6. Mit Fiktionalität umgehen
7. Metaphorische und symbolische Ausdrucksweise verstehen
8. Sich auf Unabschließbarkeit des Sinnbildungsprozesses einlassen
9. Mit dem literarischen Gespräch vertraut werden
10. Prototypische Vorstellungen von Gattungen/Genres gewinnen
11. Literaturhistorisches Bewusstsein entwickeln



Literatur-
didaktische
Ansätze



Weiterentwicklung/Überarbeitung der Aspekte (Pompe, Spinner & Ossner, 2020)

Im Rahmen einer Überarbeitung wurden die aktuellen 11 Aspekte literarischen Lernens mit Bezug zur Grundschule stärker angepasst und zusammengefasst.

1. Sinnliche Sprach-Erfahrung

Sprache ist nicht nur ein Mittel, um Informationen zu verarbeiten und weiterzutragen, sondern auch eine sinnlich-ästhetische Erfahrung. Literarische Bildung hat auch mit einer Hörerfahrung zu tun, indem Texte zum Beispiel vorgelesen werden. Aber auch beim *leisen Lesen* sprechen wir stumm mit. Wir erfahren den Text also auf einer weiteren Ebene außer auf der rein informativen.

Lesen kann auch zu einer *gesamt-körperlichen* Erfahrung werden, wenn man sich z.B. gemütlich in eine Ecke kuschelt mit einem Buch. In der Schule kann dies z.B. über eine Lesecke im Klassenzimmer oder in der Bücherei realisiert werden. Zitat eines Kindes: „Am Lesen gefällt mir besonders gut, dass ich mich beim Lesen gemütlich verkriechen kann“ (Plath & Richter, 2012, S. 304).

Auch die visuelle Gestaltung von Büchern und Texten gehört zur sinnlichen Erfahrung: Umschlagsgestaltung, Bilder im Text oder auch Schriftarten, Illustrationen usw.



Wie kann ich darauf in meinem Unterricht eingehen?

- Schul- oder Klassenbücherei besuchen
- freie Platzwahl
- freie Bücherwahl
- *Lese-Atmosphäre* gestalten
- kuschelige Atmosphäre in der Bücherei
- gemütlicher Sitzkreis in der Klasse
- Leseraum dem Textinhalt anpassen (z.B. Lesen im Wald, auf dem Schulhof, usw.)
- Lesenacht
- Szenisches Spiel
- Betonung oder Emotionen variieren

2. Vorstellungsbildung

Die lesende Person lässt die Geschehnisse im Text im Kopf lebendig werden. Dies muss unterstützt werden, da ohne Leseverstehen die Vorstellungsbildung nicht möglich ist.

Eine besonders wichtige Position nimmt hier das Vorlesen ein. Die Vorlesesituation bietet Raum für Imagination und Anlass zu Gesprächen über den Text.

Als Hilfe zur Vorstellungsbildung können z.B. Bilder oder andere ästhetische Mittel gewählt werden.

Die lesende Person lässt die Geschehnisse im Text im Kopf lebendig werden. Dies muss unterstützt werden, da ohne Leseverstehen die Vorstellungsbildung nicht möglich ist.

Besonders wichtig für ein- und mehrsprachige Kinder ist hierfür das [Vorlesen](#). Die Vorlesesituation bietet Raum für Imagination und Anlass zu Gesprächen über den Text. Dadurch können nicht nur die Vorstellungsbildung und Phantasie angeregt werden, sondern auch der Wortschatz erweitert werden.

Als Hilfe zur Vorstellungsbildung können z.B. Bilder, Figuren oder andere ästhetische Mittel gewählt werden.



Wie kann ich darauf in meinem Unterricht eingehen?

- Fantasiereisen
- Bildbetrachtung
- Rollenspiele
- Vorlesetheater
- Antizipieren von Inhalten
- Standbilder
- Schaufenster
- Musik und Klang nutzen
- Betonung oder Emotionen variieren

3. Innertextliche Bezüge

Innerhalb eines Textes wird nicht unbedingt auf die Realität verwiesen, sondern eine eigene Welt erschaffen. Deshalb ist es besonders wichtig, dass Zusammenhänge innerhalb eines Textes erkannt werden können. Bei



Mehrsprachiges Vorlesen



Mehrsprachiges Vorlesen



Vorlese-theater



einem Krimi können so z.B. Vermutungen darüber angestellt werden, wer die Täterin oder der Täter ist. Auch für die Charakterisierung von Figuren sind Zusammenhänge im Text besonders wichtig. Dabei können sich Schülerinnen und Schüler z.B. auf verschiedene Textstellen beziehen.



Wie kann ich darauf in meinem Unterricht eingehen?

- Lesetagebücher
- Lesestrategien vermitteln
- Fragen beim Lesen/Vorlesen des Textes klären
- Textausschnitte bereitstellen
- Anschlusskommunikation sichern
- Steckbriefe

4. Ungewohnte Sprache

Die literarische Sprache weicht je nach Kontext mehr oder weniger vom gewohnten Sprachgebrauch ab. Das kann dazu führen, dass Texte weniger gerne oder besonders gerne gelesen werden. Kinder können auch spielerisch an ungewohnte Sprache herangeführt werden, indem beispielsweise Quatschtexte oder -gedichte gelesen werden. Auch ungewöhnliche Namen oder Orte sind ein guter Startpunkt für den Umgang mit ungewohnter Sprache.

Mit der Zeit entwickeln Leserinnen und Leser ein stilistisches Gespür für die literarische Qualität von Texten. Literarisches Lernen ist hier auch sprachliches Lernen, da Kinder mit neuen Sprachformen oder sprachlichen Mitteln vertraut gemacht werden.



Wie kann ich darauf in meinem Unterricht eingehen?

- In andere Textsorten umschreiben
- Rap- oder Songtexte, Theaterstücke, Gedichte, Filmdialoge etc. nutzen

5. Subjektive Beteiligung (2)

Das literarische Lernen beinhaltet immer auch das individuelle *sich angesprochen fühlen*. Man findet sich in Geschichten wieder

oder kann sich besonders stark von ihnen abgrenzen. Dabei steht Literatur stets in einem Wechsel zwischen subjektiver Beteiligung und aufmerksamer Lektüre. Ich lese den Text und kann dann wiederum Widersprüche oder Gemeinsamkeiten zu mir selbst finden.

Didaktische lässt sich dieser Aspekt häufig sehr gut in Lesetagebüchern umsetzen, in denen auch eigene Erfahrungen und Erlebnisse eingebunden werden können. Außerdem kann die subjektive Beteiligung auch im Gespräch mit anderen reflektiert werden. Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Standpunkt darlegen und mit denen der anderen vergleichen.



Wie kann ich darauf in meinem Unterricht eingehen?

- Lesetagebücher
- Rollenspiele
- Perspektivwechsel
- eigene Erfahrungen einbringen und mit Buchinhalten vergleichen
- Handlung des Texts erweitern (einen Text weiterschreiben, anpassen etc.)

6. Psychologisches Erkunden

Das Einfühlen in die Figuren eines Textes ist ebenfalls ein wichtiger Baustein des literarischen Lernens. Das Verstehen von Texten in diesem Kontext auch ein psychologisches Verstehen: Warum handelt Person A so? Was weiß ich über Personen? Welche Vorgeschichte gibt es möglicherweise?

In diesem Zusammenhang lernen Kinder durch das Rezipieren von Texten Empathie, werden aber durchaus auch auf moralische Konflikte hingewiesen, die im zwischenmenschlichen Miteinander entstehen können. Dies kann in weiterführenden Aufgaben und in der gemeinsamen Reflexion besprochen werden.



Wie kann ich darauf in meinem Unterricht eingehen?

- Steckbrief
- Interview
- Rollenspiel



Lesetagebuch



Didaktische Verfahren Leseförderung



Literarisches Gespräch



- Literarisches Gespräch

7. Gesprächskultur

Das Gespräch ist ein wichtiger Baustein im Literaturunterricht. Eine strukturierte didaktische Herangehensweise ist das literarische Gespräch. Dabei werden die individuellen Leseindrücke reflektiert und diskutiert. Literarische Gespräche zeigen, dass jeder Text Deutungsspielräume aufweist (im Gegensatz zu Sachtexten), die zum Nachdenken anregen.

Gespräche werden aber auch als Teil der Anschlusskommunikation im Literaturunterricht gewertet. Dabei geht es häufig weniger um ein klares Ergebnis, als vielmehr um die gemeinsame Diskussion und Reflexion zum Gelesenen. Texte können auch gemeinsam *weitergedacht* oder umgeschrieben werden.



Wie kann ich darauf in meinem Unterricht eingehen?

- Literarisches Gespräch
- Lesestrategien vermitteln
- Verschiedene Möglichkeiten zur (Anschluss-)Kommunikationen (als Klassengespräch, Gespräche in der Gruppe etc.)

8. Nachdenken über Fiktion und Wirklichkeit

Literarische Text stehen nicht in direktem Zusammenhang mit der Wirklichkeit, sondern schaffen eigene Welten. Dies kann gemeinsam mit Kindern reflektiert werden. Dabei spielen auch Fantasiewelten eine wichtige Rolle, um über Fiktion zu sprechen. Die Realitäts-Fiktions-Unterscheidung ist eine wichtige Lernaufgabe im Literaturunterricht, um feststellen zu können, ob die Inhalte eines Text real sein könnten oder eben nicht. Der Realitäts-Fiktions-Bezug wiederum schult das Bewusstsein, dass sich einige fiktionale Texte auf reale Erfahrungen beziehen lassen.

Schülerinnen und Schüler können in der Entwicklung eines Fiktionsbewusstseins unterstützt werden, indem sie Fiktions-signale wie „Es war einmal...“ erkennen.

¹Anmerkung: Dies gilt selbstverständlich nicht für



Wie kann ich darauf in meinem Unterricht eingehen?

- Steckbriefe
- Lesetagebuch
- Literarisches Gespräch
- Perspektivwechsel

9. Erschließung symbolischer Bedeutungen

Der fiktionale Charakter von Literatur ist eng verknüpft mit der Symbol- und Bildhaftigkeit.



Dabei gibt es in Texten immer wieder symbolische Sinndimensionen, die nicht explizit im Text genannt werden: z.B. der Wald als Ort der Angst im Märchen, weil es dort dunkel ist.

Wie kann ich darauf in meinem Unterricht eingehen?

- Lesestrategien
- In andere Textsorten umschreiben

Zum Zusammenhang von Lesefähigkeiten und literarischem Lernen

Häufig können Kinder zwar noch nicht selbst lesen, haben aber bereits Erfahrungen mit literarischen Texten gemacht, z.B. weil ihnen vorgelesen wurde oder sie Hörbücher gehört haben. Dadurch haben viele Kinder bereits ein Bewusstsein dafür, wie Geschichten aufgebaut sind (Franken & Pertz, 2021). Literarisches Lernen beginnt also häufig schon vor dem eigentlich Lesenlernen.

Im Unterricht ist dann eine gering ausgeprägte Leseflüssigkeit häufig ein einschränkender Faktor, wenn es um das literarische Lernen geht. Um verstehendes Lesen zu ermöglichen, muss das Niveau von Texten niedrig angesetzt sein. Für einige Kinder kann dies, aus Sicht ihres literarischen Wissens unterfordernd sein, da sie bereits in der Lage sind, komplexe Geschichten zu verstehen.¹ Die unterschiedlichen Bedürfnisse bzw. Fähigkeiten

alle Kinder, sondern lediglich für diejenigen, die



Lesestrategien



der Kinder, wenn es um literarisches Lernen und Lesefähigkeiten geht, können z.B. durch [Vorlesen](#) oder den Einsatz von Hörbüchern fokussiert werden. Nicht nur geübte Leserinnen und Leser sollten immer wieder die Möglichkeit bekommen, genießend literarische Texte zu konsumieren.

Wichtig: Der Ausbau der Lesefähigkeiten ist eine zentrale Voraussetzung, um genießend und mit Lesefreude literarische Texte lesen zu können. Um literarische Kompetenz entwickeln zu können, müssen ein- und mehrsprachige Schülerinnen und Schüler besonders in den hierarchieniedrigen Lesefähigkeiten unterstützt werden. Dabei spielt besonders die Leseflüssigkeit eine zentrale Rolle.

Weitere Ideen und Informationen finden Sie in der [Handreichung „Lesekompetenz gezielt fördern – Leseschwierigkeiten vermeiden“](#).

Literatur

- Büker, P. (2006). Literarisches Lernen in der Primar- und Orientierungsstufe. In: K.-M. Bogdal & H. Korte (Hrsg.): *Grundzüge der Literaturdidaktik* (4. Aufl., S.120-133). dtv.
- Franken, A.U. & Pertzel, E. (2021). Literatur ganz kurz. Welches Potenzial haben kurze Geschichten für literarisches Lernen? *Deutsch Differenziert*, 1. 6-7.
- Plath, M., & Richtiger, K. (2012). Literarische Sozialisation in der mediatisierten Kindheit. Ergebnisse neuer empirischer Untersuchungen. In G. Lange (Hrsg.), *Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart—Ein Handbuch* (S. 46–49). Baltmannsweiler.
- Pompe, A., Spinner, K. H., & Ossner, J. (2020). *Deutschdidaktik Grundschule* (3. Aufl.). Erich Schmidt Verlag.
- Spinner, K.H. (2011): *Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren. Grundlagen und Unterrichtsmodelle. Für alle Jahrgangsstufen. [mit Kopiervorlagen]* (3. Aufl.). Cornelsen Scriptor.

bereits literarische Vorläuferfähigkeiten

entwickeln konnten.